

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Wir möchten Ihnen zwei Vorabmeldungen aus den neuen VDI nachrichten anbieten.

- Trotz der schwierigen Sicherheitslage im Nahen Osten durch den wachsenden Einfluss der Terrorgruppe Islamischer Staat rechnet Ulrich Wegener, Gründer der Antiterrorereinheit GSG 9, nicht mit Anschlägen während der aktuellen Hadsch nach Mekka.

- Autofahrer, die ihre Fahrzeugdaten nicht online an Hersteller und IT-Unternehmen weitergeben wollen, können bei allen aktuellen Anbietern die Online-Funktionen abschalten. Allerdings bietet nach einer Umfrage der VDI nachrichten derzeit nur Audi die Möglichkeit, den Datenaustausch durch Entnahme der SIM-Karte ganz unkompliziert zu unterbrechen. Bei BMW, Daimler und Opel ist teilweise sogar ein Werkstattbesuch notwendig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichem Gruß

Axel Mörer-Funk
0228 . 696 545
0170 40 37 880

GSG 9-Gründer Wegener rechnet nicht mit einem Anschlag während der Hadsch

IS-Terroristen kommen nicht bis Mekka Alle Pilger werden überprüft

Berlin. Trotz der schwierigen Sicherheitslage im Nahen Osten durch den wachsenden Einfluss der Terrorgruppe Islamischer Staat rechnet Ulrich Wegener, Gründer der Antiterrorereinheit GSG 9, nicht mit Anschlägen während der aktuellen Hadsch nach Mekka. Zwar sei die Sicherheitslage schlechter als vor zehn Jahren, sagte Wegener im Interview mit den VDI nachrichten. Aber trotzdem halte ich die Lage für sicher, denn das Niveau der Sicherheitsvorkehrungen an den heiligen Stätten ist sehr hoch. Wegener hat das saudische Königshaus in Sicherheitsfragen über Jahre beraten. Zudem hat Saudi-Arabien einen 900 km langen, streng gesicherten Grenzzaun zum Irak durch Airbus Defence & Space errichten lassen.

Dass IS-Kämpfer im Schutz der Millionen Pilger eindringen können, glaubt Wegener nicht. Es kann kein Pilger nach Mekka oder Medina gelangen, ohne vorher überprüft worden zu sein. So werden die Reisenden bereits ab der Einreise überwacht. Die Behörden kontrollieren sehr scharf, ob jemand als frommer Pilger oder mit finsternen Plänen einreist. Bei Pilgern aus arabischen Ländern wird darauf geachtet, aus welchen Familien sie stammen. Die westlichen Länder liefern laut Wegener ihre Informationen über ihre Botschaften und Konsulate an die saudischen Behörden.

Inzwischen seien die Sicherheitskräfte auch in der Lage, auf Bedrohungen schneller zu reagieren, weil sie nicht mehr auf Entscheidungen von Religionsgelehrten warten müssen. Bei einem Massaker durch Fanatiker im Jahr 1979 hatten die Sicherheitskräfte erst nach Tagen die Erlaubnis zum Eingreifen erhalten. Heute entscheiden nicht mehr Religionsrichter in Sicherheitsfragen, sondern die militärischen Einsatzleiter. Diese sind mittlerweile gewohnt, eigene Entscheidungen anhand der taktischen Lage zu treffen, ohne sich vorher politisch nach oben abzusichern.

Pressekontakt zur Redaktion:
Peter Steinmüller, 0211 . 6188 315

Datenschutz: Nur bei Audi lässt sich die SIM-Karte einfach entnehmen

Bei anderen Herstellern müssen Halter in die Werkstatt fahren

Düsseldorf. Autofahrer, die ihre Fahrzeugdaten nicht online an Hersteller und IT-Unternehmen weitergeben wollen, können bei allen aktuellen Anbietern die Online-Funktionen abschalten. Allerdings bietet nach einer Umfrage der VDI nachrichten derzeit nur Audi die Möglichkeit, den Datenaustausch durch Entnahme der SIM-Karte ganz unkompliziert zu unterbrechen. Bei BMW, Daimler und Opel ist teilweise sogar ein Werkstattbesuch notwendig.

Dass Autofahrer verhindern wollen, dass ihre Bewegungs- und Fahrzeugdaten in fremde Hände gelangen, ist nach den jüngsten Hackerangriffen auf die Fahrzeugelektronik eines Chryslers verständlich. Doch nach einer Umfrage der VDI nachrichten unter den Herstellern, die schon jetzt oder in Kürze Online-Datenübertragung anbieten, ist das Abschalten des Datenaustausches oft kompliziert.

Grundsätzlich bieten zwar alle Hersteller die Unterbindung der Datenweiterleitung an. Doch nur bei Audi kann der Fahrer die eigene SIM-Karte verwenden und selbst deaktivieren. Bei BMW, Daimler und Opel ist das Kommunikationsmodul fest integriert. Die Deaktivierung der Datenweiterleitung übernimmt die Werkstatt. Hier muss der Fahrer auf die Aussage der Mechaniker vertrauen, dass die Online-Funktion abgeschaltet wurde. Kontrollieren kann er das Abschalten nicht.

Neu ist bei BMW, Daimler, Opel und Volkswagen die Möglichkeit, ein geparktes Auto zu orten. Bei BMW und VW ist die Ortung über einen Onlinezugriff möglich. Bei Mercedes ist die Suche auf einen Radius von 1,5 km begrenzt. Bei Opels Onstar-System ist sogar die Ortung des gestohlenen Autos möglich.

Pressekontakt zur Redaktion:
Peter Steinmüller, 0211 . 6188 315